



Ansprechpartner

Ausleihe

Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen
Genslerstr. 66, 13055 Berlin
Telefon: 030 / 98 60 82-401
E-Mail: info@stiftung-hsh.de

Produktion und Aufbau

id3d-berlin gmbh
Segitzdamm 2, 10969 Berlin
Telefon: 030 / 61 65 70-0
E-Mail: mail@id3d-berlin.de

Projektleitung

Dr. Hubertus Knabe, Silke Klewin, Cornelia Liebold

Kuratorin

Dr. Leonore Ansorg

Ausstellungskoordination

Andreas Engwert

Dramaturgische und raumbildnerische Gestaltung, Grafikkonzept

beier+wellach projekte

Wir danken allen ehemaligen Häftlingen,
die diese Ausstellung unterstützt haben.

Gedenkstätte
Berlin-Hohenschönhausen



Mit freundlicher Unterstützung der



Gewalt hinter Gittern

Gefangenenmisshandlungen
in der DDR



Eine Wanderausstellung der
Gedenkstätten Bautzen und
Berlin-Hohenschönhausen

- Konzept
- Ausleihbedingungen
- Ansprechpartner



Das Konzept

Offene Archivschränke, bestückt mit Fotos, Dokumenten und Exponaten, bilden eine begehbare Ausstellungsarchitektur. In kurzen Filmen und Hörstationen erzählen Betroffene von ihren Erfahrungen in DDR-Gefängnissen.

Im Prolog führen Audioeinspielungen und Bilder in das Thema ein. Eine Chronologie vermittelt wichtige Daten zur Geschichte der DDR.

Im ersten Teil der Ausstellung geht es um Gewalt in der Untersuchungshaft. Eine ehemalige Gefangene erzählt von systematischem Schlafentzug in den 1950er Jahren; eine andere, wie ihr in den 1970er Jahren Psychopharmaka verabreicht wurden. Mit strikter Isolationshaft und extremem psychischen Druck erpresste der DDR-Staatssicherheitsdienst seine Geständnisse.

Der zweite Teil der Ausstellung behandelt die Gewalt im DDR-Strafvollzug. In Interviews berichten ehemalige Häftlinge, wie sie nach einem Gefangenenaufstand im Gefängnis Bautzen I brutal zusammengeschlagen oder wie sie im Zuchthaus Cottbus mit Gummiknüppeln verprügelt wurden. Ein Gefangener der Haftanstalt Bautzen II erzählt von seinen neun Jahren Isolationshaft.

Der letzte Teil der Ausstellung beschäftigt sich mit der strafrechtlichen Aufarbeitung. Zu DDR-Zeiten wurden die gewalttätigen Übergriffe nie bestraft. Nach der Wiedervereinigung gab es zwar viele Ermittlungsverfahren, aber nur wenige Wärter kamen vor Gericht; noch weniger wurden verurteilt. Lediglich zwei Bedienstete mussten ins Gefängnis.



Ausleihbedingungen

Die Ausstellung wird kostenlos verliehen. Das System ist ausschließlich für den Innenaufbau geeignet. Die Kosten für Transport sowie Auf- bzw. Abbau der Ausstellung betragen ca. 5.200 Euro (Netto). Es wird empfohlen, den Aufbauservice der Firma id3d-berlin hinzuzuziehen. Die Aufbauzeit beträgt für vier Personen ca. drei Arbeitstage. Eine Montageanleitung liegt vor. Die Ausstellung ist für die Ausstellungsdauer durch den Leihnehmer zu versichern.

Benötigte Standfläche

8,10 m x 3,26 m

Empfohlene Ausstellungsfläche

12 m x 8 m (ca. 100 m²)

Regalhöhe

2,25 m

Elektrik/Licht

Stromversorgung für AV-Medien und eingebaute Lichttechnik über möglichst zwei Wandsteckdosen (Verteilerdosen innerhalb des Regalsystems)

Werbematerial

Der Leihgeber stellt ein Außenbanner sowie ein DIN-A3-Plakat als pdf-Datei zur Verfügung.

Das Thema

Prügel, Schlafentzug, Isolationshaft – physische und psychische Misshandlungen gehörten in den Gefängnissen der DDR zum Alltag der Inhaftierten. Ob Untersuchungshaft oder Strafvollzug, der Allmacht des Gefängnispersonals waren kaum Grenzen gesetzt.

In den Haftanstalten der DDR wurden die Menschenrechte mit Füßen getreten. Physische Gewalt war vor allem in den Strafvollzugseinrichtungen an der Tagesordnung.

Die Wanderausstellung der Gedenkstätten Bautzen und Berlin-Hohenschönhausen dokumentiert die Gewalt in DDR-Gefängnissen. Anhand erschütternder Fallbeispiele und originaler Gegenstände gibt sie Tätern und Opfern ein Gesicht. Sie wirkt damit auch der Verklärung der 1989 gestürzten SED-Diktatur entgegen.

